

Bewerbung – Konzeptpapier

Im Rahmen des Aufrufs zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Förderprogramm für einen inklusiven Sozialraum in Schleswig-Holstein“ der Aktion Mensch und des Landes Schleswig-Holstein.

Übersicht (Deckblatt)

	frei gemeinnütziger Partner*	frei gemeinnütziger Partner*	Kommunaler Partner*
Name der Organisation	Lebenshilfewerk Kreis Herzogtum Lauenburg gGmbH	Don Bosco Haus für das behinderte Kind e. V.	Stadt Mölln
Anschrift	Grambeker Weg 111, 23879 Mölln	Pater Lenner-Weg, 23879 Mölln	Wasserkrüger Weg 16, 23879 Mölln
Ansprechpartner*in	Fr. Ines Mahnke / Fr. Simone Piep	Hr. Harry Harms	Herr Lars Frank
E-Mail	LHW@LHW- Zukunft.de SPiep@LHW- Zukunft.de	info@donbosco- haus.de	Lars.Frank@moelln.de
Telefon	04542/8467-101, 04542/8467-121	04542/8470-0	04542/803-137
Sozialraum (namentliche Bezeichnung)		Stadt Mölln und umliegende Gemeinden	
Titel des Vorhabens		Mölln Inklusiv 2022-2027 – Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK unter besonderer Berücksichtigung von digitaler Barrierefreiheit	
Weitere (mind. drei) Unterstützer*innen (siehe Absichtserklärung)		Siehe anliegende Auflistung der Unterstützer*innen.	

Mölln Inklusiv 2022-2027

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention unter besonderer Berücksichtigung von digitaler Barrierefreiheit

1. Darstellung PartnerInnen, bisherige Zusammenarbeit und derzeitige Ausgangssituation

Die Stadt Mölln plant das Förderprojekt „Mölln Inklusiv 2022-2027“ gemeinsam mit dem Don Bosco-Haus für das behinderte Kind e. V. sowie dem Lebenshilfewerk Kreis Herzogtum Lauenburg gGmbH umzusetzen. Beide Einrichtungen haben einen maßgeblichen Anteil am partizipativen Leben in der Stadt und der Region Mölln, dennoch unterscheiden sich ihre Aufgabenbereiche. Beide Einrichtungen bieten Assistenzleistungen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen mit Behinderungen an. Durch eine kooperative und aufeinander abgestimmte Projektarbeit sollen hierdurch umfassende und wirkungsvolle Maßnahmen zur Inklusion möglich gemacht und umgesetzt werden. Ein derartiges Vorgehen in Kooperation mit einer Kommune stellt ein innovatives und modellhaftes Vorgehen dar.

Es gibt bisher vereinzelte Projekte: zum Beispiel das Möllner Altstadtfest mit seinem inklusiven Markt der Begegnungen, eine Schulmensa betrieben durch das Lebenshilfewerk, ein inklusives Medienprojekt des Don-Bosco Hauses mit dem Berufs-Bildungs-Zentrum Mölln oder das zwischen dem Don-Bosco Haus und dem Lebenshilfewerk durchgeführte Projekt „Till heckt mit dem Nasreddin“. Diese Projekte haben ansatzweise, allerdings auch nur temporär, inklusive Begegnungen und Teilhabemöglichkeiten geschaffen. Bisher bilden diese Projekte noch immer eine Ausnahme und die Bedarfe von Menschen mit Behinderung werden häufig bei lokalen Projekten mit und von der Kommune sowie mit weiteren Netzwerkpartnern zu wenig berücksichtigt.

Der ehrenamtlich tätige Behindertenbeauftragte der Stadt Mölln ist ein fester Bestandteil der lokalen Gesellschaft. Er wird als Lenkungsgruppenvertreter und als für die Zielgruppe tätiger Experte aktiv in das Förderprojekt "Mölln Inklusiv 2022-2027" eingebunden.

2. Ziele Ihres Vorhabens

- erstes Handlungs-Ziel: Netzwerk-Aufbau mit Partnerorganisationen und Unterstützern
- zweites Handlungs-Ziel: Partizipative Ermittlung des Umsetzungsstandes von Inklusion
- Das übergeordnete Ziel besteht darin, wirkungsvolle Inklusionsangebote, die ein hohes Maß an Partizipation ermöglichen, zu entwickeln und anzubieten.

Eine Voraussetzung für diese inklusiven Angebote ist die Berücksichtigung von Barrierefreiheit. Barrierefreiheit kann hierbei folgende Bereiche umfassen: Physische Barrierefreiheit, informationelle Barrierefreiheit, digitale Barrierefreiheit.

Als weiteres Ziel, soll " Mölln Inklusiv 2022-2027 " das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung fördern. Durch die mitwirkenden Organisationen sowie die Vielzahl derer Aktionen soll sich dieses Bewusstsein im Stadtgebiet stetig (weiter-)entwickeln. Dazu will das Projekt Inklusion sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Mölln als auch für die Besucherinnen und Besucher ermöglichen und erfahrbar machen.

Das Projekt verfolgt den Ansatz, Menschen mit Behinderungen und weitere Gruppen mit Teilhabebeeinträchtigungen als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Bedürfnisse von Anfang an bei der Projektentwicklung und Netzwerkarbeit aktiv teilnehmen zu lassen. Dies ist wiederum notwendig für die barrierefreie Umsetzung des Aktions-Plans, seiner Maßnahmen und der inklusiven Angebote im weiteren Projektverlauf. Teilhabe und Mitbestimmung setzen einen Zugang zu Informationen voraus. Alle Menschen sollen gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention barrierefrei Zugang zu Informationen erhalten können. Dieser Zugang kann sowohl analog als auch digital sein und Hilfsmittel enthalten, die nach einem universal design gestaltet sind oder individuell, zum Beispiel durch Unterstützte Kommunikation (UK), angepasst wurden. Hierdurch können Barrieren strategisch und gezielt abgebaut werden. Notwendige Qualifizierungsangebote, die einen barrierefreien Informationszugang ermöglichen, zum Beispiel zur Nutzung von digitalen Medien, werden im

Projekt partizipativ mit Expertinnen und Experten in eigener Sache entwickelt und durchgeführt. Beispielhaft für eine wichtige Maßnahme ist der digitale barrierefreie Ausbau der Stadtbücherei Mölln. Diese Maßnahmen-Idee ist im Vorfeld der Antragstellung zwischen Menschen mit Behinderungen aus dem Don-Bosco Haus und der Stadtbücherei entstanden. So sollen unterschiedliche auf die Bedarfe der Zielgruppen abgestimmte (Hilfs-) Produkte und Technologien zur Kommunikation (z.B. digitale Tafeln, Tablets) angeschafft werden, die eine barrierefreie Nutzung der Ausleihprodukte ermöglichen. Bewohnerinnen und Bewohner des Don-Bosco Haus haben fundierte Erfahrungen im Umgang mit angepassten Hilfsprodukten (z.B. Eyetracking) zur vereinfachten Bedienbarkeit von digitalen Medien gesammelt. Die Stadt-bücherei Mölln kann diese Erfahrungen und die der anderen Netzwerkpartner (z.B. usability-Analysen, die von Menschen mit Behinderungen aus dem Lebenshilfswerk für die Bundesfachstelle Barrierefreiheit erstellt wurden) für die Entwicklung barrierefreier digitaler Angebote nutzen.

Das Projektpersonal und die Projektorganisationen unterstützen und begleiten die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen von Projektbeginn an. Deshalb ist ein weiteres wichtiges Ziel, dass Menschen mit Behinderungen und alle anderen Menschen in Mölln nach Projektende barrierefreie Beteiligungsstrukturen vorfinden, die ihnen Partizipation ermöglichen.

2.1. Zielgruppen

Menschen mit Behinderung; Menschen mit verschiedenen Sinneseinschränkungen und unterschiedlichen Alters der Stadt Mölln sowie mitwirkende Organisationen und Einrichtungen, die Inklusionsprozesse initiieren möchten.

2.2. Partner*innen

siehe Anlage mit den Absichtserklärungen

3. Ideen zum Vorgehen vor Ort im Rahmen der „Prinzipien zur Umsetzung des Vorhabens“

3.1. Partizipation & Empowerment

Um ein Netzwerk aufzubauen, mit dem es gelingt, Inklusion im Bewusstsein und Handeln aller im Sozialraum weiterzuentwickeln, ist es notwendig, dass möglichst jede Perspektive der dort lebenden Menschen und ihrer Personengruppen vertreten ist. Aus diesem Grunde werden neben Menschen mit Behinderung und Einschränkungen auch Vertreterinnen und Vertreter der teilnehmenden Organisationen und weiterer Interessensgruppen im Netzwerk teilnehmen und Maßnahmen gemeinsam planen. In der darauffolgenden Umsetzung von Maßnahmen nehmen insbesondere Menschen mit Behinderung als Expertinnen und Experten in eigener Sache teil.

Diese Teilnahme wird u. a. durch moderierte, barrierefreie Workshops und Experten-Spaziergänge sichergestellt. Die Workshops und Experten-Spaziergänge werden in der Regel von Tandem-Teams mit und ohne Behinderung durchgeführt. Die Formate können in verschiedenen barrierefreien Beteiligungsformen stattfinden: in Präsenzform, hybrid oder auch digital. Kommunikations-Assistenzdienste, wie Dienste zum Schriftdolmetschen oder Simultanübersetzungen in verständliche Sprache werden bei Bedarf angeboten.

Die Ergebnisse dieser Formate und auch die daraus folgenden Maßnahmen und Projektideen werden im barrierefreien Format, z. B. in Leichter Sprache, mit Vorlesefunktion und als barrierefreie PDF zur Verfügung gestellt. Eine solche Art der Partizipation und des Empowerments wurde bereits für die Kommentierung des Landesaktionsplans 2.0 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Schleswig-Holstein durch Leistungsberechtigte im Lebenshilfswerk genutzt.

3.2. Auf- und Ausbau eines professionellen Netzwerkes

Eine Lenkungsgruppe wird das Projekt initiieren, entwickeln und begleiten. Die Lenkungsgruppe besteht aus: Verwaltung, Politik, Vertretungen inkl. Zielgruppenvertretende des Don-

Bosco Haus und des Lebenshilfswerk und dem Schwerbehindertenbeauftragten der Stadt Mölln. Die Besetzung der Lenkungsgruppe erfolgt paritätisch auf Grundlage der drei im Projekt mitwirkenden Partner. Die Netzwerkkoordination des Lebenshilfswerkes übernimmt auch die Koordination der Lenkungsgruppe ohne selbst stimmberechtigtes Mitglied zu sein. Den Vorsitz der Lenkungsgruppe übernimmt eine Vertreterin oder Vertreter der Stadt Mölln. Verschiedene Arbeitsgruppen, die sich aus Unterstützenden des Netzwerkes zusammensetzen, werden eine systematische Betrachtung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, z. B. in den Handlungsfeldern Bildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit und Mobilität sicherstellen. In diesen Arbeitsgruppen wird auf umfassende Partizipation der Zielgruppen und ihrer Selbstvertretungen geachtet. Selbstvertretungen und Expertinnen und Experten in eigener Sache erhöhen die Beteiligungsmöglichkeiten in den Arbeitsgruppen und ermöglichen die Sammlung wichtiger Informationen und Daten. Die Lenkungsgruppe diskutiert die Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge und stellt notwendige Ressourcen zur Umsetzung von Maßnahmen und Angebote zur Verfügung.

3.3. Wirkungsorientierte Planung eines inklusiven Vorhabens

1. Bedarfsanalysen im Sozialraum mit und durch die Zielgruppe sowie den weiteren ProjektpartnerInnen – welcher Grad an Inklusionsstrukturen ist vorhanden?
2. Aufbau einer Lenkungsgruppe und Entwicklung eines Netzwerkes
3. Aufbau der handlungsfeldbezogenen Arbeitskreise
4. Planung handlungsfeldbezogener moderierter Workshops
5. Durchführung der Workshops
6. Zusammenfassung der Ergebnisse der Workshops in verständlicher und barrierefreier Sprache
7. Planung der Maßnahmen und Angebote
8. Durchführung der Maßnahmen und Angebote
9. Evaluation der der Maßnahmen und Angebote durch barrierefreie Befragungen der Nutzergruppen und Analysen zur Barrierefreiheit.


3.4. Qualifiziertes Personal

Die Personal soll Erfahrung in der Koordination und Kommunikation der beteiligten Organisationen und ihrer Zielgruppen haben. Außerdem sollten Fähigkeiten im Aufbau eines Quartiersmanagements und/oder der Sozialplanung vorhanden sein. Netzwerkarbeit und Methoden des Projektmanagements gehören ebenfalls zum Anforderungsprofil. Darüber hinaus sollte das Personal dazu in der Lage sein, als Multiplikator, gerade im Hinblick auf die Einbindung der Zielgruppen, tätig zu sein. Auch wird das Personal mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit in regelmäßigen Abständen über das Projekt berichten, um so möglichst viele Befürworter und ggf. weitere Akteure zu gewinnen und so das Netzwerk auszubauen. Die Netzwerkkoordination nimmt an regelmäßigen Weiterbildungsangeboten aus dem Bereich der Organisations- und Inklusionsentwicklung teil.


4. Ressourcen

Quartiersbegleiterin im Robert-Koch-Park, Fortbildungsmöglichkeiten im Hinblick auf Management im Quartier und Sozialraum, Büro für Barrierefreiheit im Lebenshilfswerk, erfahrene Nutzerinnen und Nutzer von UK und Expertinnen und Experten in eigener Sache, ausgebildete UK-Beraterin, Kenntnisse in Organisationsentwicklung und Inklusion, Tagungsräume für Präsenztermine, Einbindung des Behindertenbeauftragten der Stadt Mölln.

Mölln, 25.01.2022


Jan Wiegele
Bürgermeister


Harry Harms
Heimleitung
Don-Bosco Haus


Ines Mahnke
Geschäftsführerin
Lebenshilfswerk
Kreis Herzogtum Lauenburg